Eine Zwergin holen wollte angeblich ein 24jähriges Dienstmädchen aus Köslin, welches am 9. d. M. bei einer Speisewirthin in der Klosterstraße erschien, sich als Schwester einer Schaustellerin auf dem Dom ausgab und erzählte, sie habe kein Geld mehr, um eine Zwergin, die bei ihrer Schwester auftreten sollte, dorthin zu bringen, worauthin sie sich dann von der Speisewirthin M. 3 borgte. Am nächsten Tage ließ sie sich dann noch für M. 1 Speisen geben, ohne zahlen zu können, weshalb sie verhaftet wurde.

Ein Rubel-Schwindler. Ein 36jähriger Schuhmacher aus Rußland kaufte am 10. d. M. bei einem Uhrmacher an der Rolandsbrücke eine goldene Uhr nebst Kette für M. 124 und bezahlte mit 39 Rubel, die angeblich einen Werth von à M. 3,30 haben sollten, aber nur M. 2,10 werth sind, so daß der Uhrmacher um M. 42 geschädigt worden ist.

Vermißte. Das Dienstmädchen Alma Bertha Louise Bick kam Ende Oktober d. J. aus Güstrow hier zugereist, suchte ihre hier in der Alexanderstraße 10, Haus 2, parterre, wohnhaften Eltern auf und entfernte sich, um hier einen Dienst zu suchen. Bislang ist die Bick zu ihren Angehörigen nicht zurückgekehrt, auch fehlt über ihren Verbleib jegliche Spur. Die Vermißte ist 20 Jahre alt, groß, korpulent und war bekleidet mit rothem Mantel mit Pelerine, rothem Filzhut mit rothem Band, schwarzer Blouse und grauem Rock mit schwarzen Litzen besetzt. Mittheilungen werden im Stadthause, Zimmer 71 a, entgegengenommen. — Der 16jährige Mechanikerlehrling Hans Franz Andreas Hanhart wird vermißt. Er verließ am Sonntag, 2. d. M., Abends 10 Uhr, die elterliche Wohnung in der Marthastraße 31, um sich zu seinem in der Wrangelstraße wohnenden Meister zurückzubegeben. Seitdem fehlt jegliche Spur. Er war bekleidet mit einem grauen Jacket, schwarzer Hose, weichem Filzhut, Schnürstiefeln. Die Angehörigen sichern Demjenigen eine Belohnung, der im Stande ist, Auskunft über den Verbleib zu geben. Mittheilungen werden bei den Eltern oder im Stadthause, Zimmer 71 a, entgegengenommen.

Von einer Droschke umgefahren und leicht verletzt wurde gestern Abend 7¾ Uhr ein Depeschenbote beim Telegraphenamt in der Ringstraße.

Ein gemeingefährlicher Kautionsschwindler ist heute Nachmittag durch den Kriminalwachtmeister Medow in der Person des 1866 zu Henscheleheim in Baiern geborenen Gärtners Christian Heilmann verhaftet worden. H. hat Alexanderstraße 12 unangemeldet gewohnt und am 9. d. M. den Stellenvermittler Schuldt am Rödingsmarkt beauftragt, ihm einen Geschäftsführer, einen Kassirer, einen Lageristen und 9—10 Reisende für ein großes Kartoffelgeschäft, welches er gekauft, zuzusenden, von denen der Geschäftsführer M. 5000—6000, Kassirer und Lagerist M. 2000—3000 und jeder Reisende M. 500 Kaution stellen sollten, welche Summen er auf einer Bank sicher stellen wollte. Die von dem Stellenvermittler gesandten Leute wurden aber von H. abgewiesen, weil sie die Kaution nicht in barem Gelde stellen konnten. H. hatte, obgleich völlig mittellos, sich als vermögender Mann ausgegeben und von einem Kartoffelhändler in der Alexanderstr. 17 dessen Geschäft für M. 25 000 gekauft. Als er das Geschäft übernehmen wollte, wurde er zurückgewiesen, weil er noch kein Geld angezahlt hatte. In dem Geschäft werden aber nur zwei Leute beschäftigt und konnte man deßhalb nicht begreifen, wozu H. die vielen Leute brauchen wolle, die er zu engagiren beabsichtigte. Gestern erschien H. in dem Geschäft, schlug Lärm und warf M. 200 auf die Toonbank, um zu zeigen, daß er Geld habe. Man behielt das Geld und lieferte es bei der Polizei ab, die ermittelte, daß H. von einem Bäckermeister, der sich auf eine Annonce hin als Kassirer bei einem Monatsgehalt von M. 100 gemeldet, M. 300 Kaution gefordert, aber nur M. 280 erhalten hatte, da der Bäckermeister nicht über mehr verfügte. Die fehlenden M. 80 hatte H. dann gestern Abend bereits verbraucht. Man fand bei ihm viele Briefe, aus denen hervorgeht, daß sich viele Leute bei H. gemeldet haben, H. auch auf schwindelhafte Weise Darlehen erlangt hat, ferner in Heirathsschwindel „arbeitet."

Altona.

In der letzten Sitzung des Gewerbegerichts, in der Staatsanwalt Wulff den Vorsitz führte und Gastwirth F. Mehrkens und Chokoladenarbeiter J. Peeck als Beisitzer fungirten, klagten zwölf Schauerleute, vertreten durch den Schauermann H., gegen den Stauer L. wegen Zahlung von Lohn für einen Tag. Die Kläger behaupteten, sie seien am 20. November 1902 vom Beklagten bezw. dessen Vize (Vertreter) zum Löschen eines Schiffes angenommen worden. Als sie am genannten Tage sich zur Arbeit eingefunden hatten, hätte Beklagter gesagt, daß keine Arbeit vorhanden sei. Beklagter bestritt die Behauptung der Kläger, stellte aber nicht in Abrede, daß den Leuten gesagt sein könnte: „Kommt 'runter und guckt 'mal aus." Diese am Hafen gebräuchlichen Worte bedeuten so viel wie: „Fragt morgen 'mal an, ob Arbeit vorhanden ist." Kläger behaupteten, seitens des Vize des Beklagten wäre ihnen gesagt worden: „Kommt morgen 'runter"; diese Worte enthalten eine bestimmte Aufforderung. Auf hierauf erfolgtes nochmaliges Nachfragen des Vertreters der Kläger, H., dem Vize gegenüber, ob es auch bestimmt wäre oder ob die Kläger noch anderweitig ausgucken sollten, habe der Vize des Beklagten gesagt: „Kommt man 'runter, bei uns ist auch was los." Die seitens des Gerichts beschlossene Vernehmung des Vize als Zeugen bestätigte den vom Kläger H. behaupteten, zwischen ihm und dem Vize stattgefundenen Wortwechsel. Das Gericht erblickte in den vorgenannten Worten des Vize eine bestimmte Aufforderung zur Arbeitsleistung und eine Zusicherung von Beschäftigung und verurthellte den Beklagten, der für das Thun seines Vize verantwortlich ist, zur Zahlung des verlangten Lohnes. Der Anspruch des H. auf Zuerkennung einer Versäumniß-Entschädigung zur Wahrnehmung des Termins wurde abgewiesen, da ein Versäumniß nicht nachgewiesen war. — Gegen den Restaurateur O. klagte das Dienstmädchen A., wegen Zahlung rückständigen Lohnes von M. 40 für 2 Monate. Beklagter bestritt die Lohnforderung an sich nicht, erklärte aber, die Klägerin habe den Dienst trotz bestehender Kündigungspflicht plötzlich verlassen und ihm stände in Folge dessen ein Entschädigungsanspruch gegen dieselbe zu; er habe den Lohn einbehalten zur Deckung seines Anspruchs. Klägerin machte geltend, daß ihr der Lohn nicht in der bedungenen Weise gezahlt worden und sie daher berechtigt war, den Dienst ohne Kündigung zu verlassen. Die Klägerin war nach Paragraph 124,4 der Reichsgewerbeordnung hierzu berechtigt. Das Gericht verurtheilte daher den Beklagten zur Zahlung des verlangten Lohnes nach Abzug von M. 3,60 Beiträgen für Invaliden- und Krankenversicherung und M. 3, die Klägerin bereits erhalten hatte.

1. **Oberkriegsgericht des IX. Armeekorps.** Als das Trän-Bataillon Nr. 9 auf dem Rückmarsch vom Herbstmanöver Anfang Oktober d. J. in Lübek in Quartier lag, hatten die Unteroffiziere P. und Sch. sich einen Mordsrausch angetrunken. Obwohl sie deshalb zu dem für 2 Uhr Nachmittags angesetzten Fouragecmpfang nicht kommen sollten, bestiegen sie doch einen mit zwei Pferden bespannten Rollwagen und jagten damit in so wilder Fahrt nach der Mühlenstraße, daß Alles auseinanderstob und die Passanten auf's Höchste gefährdet wurden. Und auf dem Platze der Fouragcausgabe angekommen, wütheten sie weiter. Von mehreren Offizieren zur Ruhe verwiesen, verhöhnten, beleidigten und bedrohten sie dieselben, wie die gegen sie erhobene Anklage behauptet. Sie sind deshalb vom Kriegsgericht zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, doch sind ihnen auf diese Strafe je 2 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet. Dem Kriegsherrn ist diese Strafe zu milde gewesen. Er hat deshalb Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht spricht nach erneuter Verhandlung den Angeklagten Sch. jedoch kostenlos frei, während S. zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt wird. — Das blutige Renkontre zwischen dem Sergeanten G. und einem Maschinenbauer, das in der Nacht zum 20. Oktober in der Allee in Altona stattfand und über das wir neulich berichteten, stand ebenfalls zur Aburtheilung vor dem Oberkriegsgericht an. Der zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilte Sergeant K. von der 1. Kompagnie des 31. Infanterie-Regiments hat nämlich Berufung eingelegt. Die erneute Verhandlung ergab jedoch ein derartiges Bild von dem Verhalten des Sergeanten, der angetrunken gewesen und den Streit mit dem Maschinenbauer und dessen Braut begonnen hat, daß der Vertreter der Anklage bedauert, daß nicht auch der Kriegsherr Berufung eingelegt habe, um so die Strafe erhöhen zu können. Das Oberkriegsgericht verwirft die Berufung.

Eine Militärperson muß es natürlich sein. Wie mitgetheilt wird, ist für den Posten eines beholdeten Standesbeamten in Altona der Major von Wuthenow in Sangerhausen ausersehen. Jetzt wird der Posten im Nebenamte von dem hochbetagten Senator Hesse bekleidet, doch wird dieser demnächst wegen seines hohen Alters zurückreten. Mit der Besetzung des Postens durch den Genannten wird durch die Hoffnung manches städtischen Beamten, der auf den Posten reflektirt haben wird, ein dicker Strich gezogen. Das Militärische ist einmal Trumpf.

Die Heizungsanlage im hiesigen Gerichtsgebäude ist eine so unvollkommene, daß sie eine genügende Heizung des Gebäudes bei strenger Kälte nicht ermöglicht. Jetzt schon, wo es sich um eine sehr strenge Kälte doch noch gar nicht handelt, ist es im Gerichtsgebäude oft hundekalt, und daran soll, wie uns versichert wird, die ungenügende Heizungsanlage schuld sein. Zur Abhülfe wird natürlich kein Geld vorhanden sein. Der Mangel betreffs der Heizung reiht sich den anderen Mängeln, die das Gebäude aufweist, würdig an. Und diese Mängel sind in der Hauptsache, daß es zu wenig Platz enthält, so daß mehrere Abtheilungen des Amtsgerichts bereits ausquartiert werden mußten, die Büreaus theilweise überfüllt und die Wartezräume für das Publikum ungenügend sind und daß es mit der erforderlichen Sauberkeit sehr schlecht bestellt ist. Daß es mit dem Platzmangel gar nicht mehr zum Aushalten ist, geht schon daraus hervor, daß die Sache bereits die städtischen Kollegien beschäftigte und an maßgebender Stelle in Berlin um Bewilligung der Gelder zu einem Erweiterungsbau ersucht werden soll. Der Platzmangel war allerdings schon immer ein recht bedeutender und es muß auffallen, daß die städtischen Kollegien sich erst jetzt mit der Sache befaßt haben, nachdem die Sozialdemokratie ganz energisch bekundet hat, daß sie sich fortgesetzt in ausgedehntem Maße mit kommunalen Dingen beschäftigen will. Mag dem nun sein, wie ihm wolle: nothwendig ist es, daß die Mängel, die unser Gerichtsgebäude aufweist, schleunigst beseitigt werden.

Oeffentliche Uhren müssen richtig gehen. Das kann man von den Uhren auf den Kirchthürmen natürlich auch verlangen, denn wenn sie nicht richtig gehen, so können sie Diejenigen, die sich danach richten, in Verlegenheit bringen. Es giebt doch öfter Fälle, wo es auf die genaue Zeit besonders ankommt. Bei der alten Ottensener Kirchthurmuhr hat man in der letzten Zeit fortgesetzt die Beobachtung machen können, daß sie dem Publikum eine falsche Zeit vorspiegelt. Sollte es denn in Ottensen keinen Uhrmacher geben, der die an sich gut gehende Uhr so regelt, daß sie auch die richtige Zeit angiebt? Wenn ja, so wäre um die Regelung recht sehr zu bitten.

Prozeß Feinberg. Aus Halberstadt wird berichtet: Nach siebentägiger Verhandlung wurde gestern vor dem hiesigen Schwurgericht das Urtheil im Prozeß gegen die Bankiers Gebrüder Salomon und Leo Feinberg aus Altona und Halberstadt gesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen Salomon Feinberg 9 Monate Gefängniß und gegen Leo Feinberg 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt. Das Urtheil lautete gegen Salomon Feinberg auf 4 Monate Gefängniß, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden, und gegen Leo Feinberg auf 5 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, M. 3000 Geldstrafe und 10 Jahre Ehrverlust.

Verunglückt. Der Händler H. Sicking kam gestern Abend in der Großen Roosenstraße so unglücklich zu Fall, daß er einen Beinbruch erlitt. Die Sanitätskolonne der Feuerwehr brachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause.

Eines gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls haben sich am 18. Mai die Arbeiter Kruse und Jenisch schuldig gemacht, indem sie in ein Weißwaarengeschäft in Flottbek eingedrungen sind und eine Schachtel mit Kragen gestohlen haben. Die Beiden standen heute vor dem Landgericht. K., der vielfach vorbestraft ist, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und J. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ueberfahren wurde gestern Abend in der Großen Bergstraße eine Frau von einem Geschäftswagen aus Hamburg. Sie erlitt dabei eine gefährliche Hüftverletzung, in Folge dessen sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

Wegen Verbrechens gegen das keimende Leben wurde gestern eine in der Holstenstraße wohnende Frau von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

Verhaftet wurden gestern ein angeblicher Reisender und dessen angebliche Braut in der Großen Marienstraße. Ersterer soll sich der Zuhälterei schuldig gemacht haben und Letztere gerieth in Haft, weil sie in Magdeburg einem Manne, den sie an sich gelockt hatte, M. 300 abgeknöpft haben soll.

Ein Einbruch in die St. Johanniskirche hat vor einigen Nächten stattgefunden. Der Dieb ist von der Südseite aus durch ein Fenster eingedrungen, hat sich in die Sakristei begeben und hier einen Schrank geöffnet. In demselben hat er aber nicht gefunden, was er gesucht hat, denn er ist ohne Beute wieder auf dem gekommenen Wege abgezogen.

Ein Logis-Schwindler und -Marder hat hierwie der Polizei angezeigt worden ist, auf verschiedenen Stellen Gastrollen gegeben. Er ist etwa 28 Jahre alt, hat dunkles Kopfhaar und dunklen Schnurbart, gerirt sich als Schriftsetzer und nennt sich Ehlers. In dem von ihm gemietheten Logis verbleibt er immer nur kurze Zeit. Bei der ersten besten Gelegenheit verschwindet er und mit ihm verschwinden verschiedene Sachen, die den Logisgebern gehören. Die Polizei fahndet scharf auf den Gauner.

Wandsbek.

× **Der Wahlprotest,** der gegen die Gültigkeit der am 17. November stattgehabten Wahl von drei Stadtverordneten erhoben worden ist, soll bisher, wie uns mitgetheilt wird, das Magistratskollegium noch nicht beschäftigt haben, weil der Oberbürgermeister erkrankt war. Es sollen zwei Sitzungen des Magistrats ausgefallen sein. Der Protest wäre sonst schon längst dem Stadtverordneten-Kollegium zur Entscheidung überwiesen worden. Je schneller ein Wahlprotest seine Erledigung findet, je besser ist es. Jedenfalls ist es richtiger, wenn das bis zum 1. Januar 1903 noch in seiner alten Besetzung das Stadtverordneten-Kollegium entscheidet, weil bis dahin noch sämmtliche Stadtverordnete an der Berathung und Abstimmung theilnehmen können. Nach dem 1. Januar weist das Stadtverordnetenkollegium Lücken auf, denn nach den Bestimmungen der Städteordnung dürfen neu- bezw. wiedergewählte Stadtverordnete, gegen deren Wahl sich der Protest richtet, erst eingeführt werden, wenn der Protest zu ihren Gunsten entschieden ist, widrigenfalls Neuwahlen anzuordnen sind. — Wie wir in Erfahrung bringen, werden zur Zeit Erhebungen über die in dem ausführlich begründeten Wahlprotest enthaltenen Angaben veranstaltet.

× **Zur Bevölkerungsbewegung.** Nach einer Berechnung des Meldeamtes zählte Wandsbek Ende vorigen Monats 29 834 Einwohner gegen 29 715 des vorhergehenden Monats. Mehr geboren als gestorben sind im Berichtsmonat 42 Personen, während sich 77 Personen mehr an- als abgemeldet haben. Das Jahr 1902 hat nicht den erwarteten Zuzug gebracht, denn man hatte schon für Sommer dieses Jahres den 30 000. Einwohner erhofft. Wäre die Einverleibung Hinschenfeldes nicht erfolgt, dann hätte erst am Schluß des nächsten Jahres der Austritt Wandsbeks aus dem Kreisverbande erfolgen können.

Hamburger Landgebiet.

k. **Bergedorf.** Eine Sitzung von Magistrat und Bürgervertretung tagte am Freitag unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Lange. Die Berathung über den Haushaltungsplan 1903 wurde beim Extraordinarium fortgesetzt. Die Pos. 1 und 2 sind bereits bei Titel 8 bezw. 9 des Ordinariums bewilligt worden. Pos. 3 (M. 3000 für Neupflasterung der Karlstraße) wird bewilligt, desgleichen Pos. 4 (Pflasterung der Heinrichstraße M. 3600). Bei Pos. 5 (Pflasterung von Suhrs Allee M. 3200) wünscht Hulbe an Stelle Pflasterung Chaussirung der Straße. Dr. Lange berichtet, daß die Baukommission diese Frage erwogen habe, aus praktischen und technischen Gründen aber eine Pflasterung vorziehe. Pos. 5 wird angenommen, desgleichen die Pos. 6, 7 und 8. Pos. 9 (Stellherstellung und Pflasterung in der Karolinenstraße M. 7000) bittet Rühl zu streichen. Für Pflasterung dieser Straße liege kein großes Bedürfniß vor. Dieselbe werde nur wenig frequentirt. Im Weiteren fragt Redner an, ob das Stadtbauamt bereits Erhebungen über die Verunreinigung der Schulenbrooksbeek vorgenommen habe. Dr. Lange erwidert, daß diese Sache nicht ad acta gelegt worden sei. Das Bauamt habe sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Mit den Anliegern konnte aber eine Einigung nicht erzielt werden, da dieselben, anstatt zu den Kosten beizutragen, noch eine Entschädigung verlangten. Die Pos. 9 wurde unter Ablehnung des Antrages Rühl bewilligt. Hierauf verlas der Vorsitzende ein Schreiben, unterzeichnet von dem Bürgervertreter Dietrichs und Anderen, in welchem gebeten wird, zwecks baldiger Pflasterung des Weidenbaumsweges und Legung eines Schienengeleises vom Bergedorfer Bahnhof bis zur letzten Fabrik einen Kostenanschlag auszuarbeiten und zu diesem Zweck eine Summe in's Extraordinarium einzustellen. Dr. Lange führt aus, daß der Magistrat bezüglich Pflasterung des Weidenbaumsweges keine positiven Vorschläge machen kann. Die Herstellung dieser Straße sei äußerst schwierig und auf gewöhnlichem Wege nicht zu bewerkstelligen. Es müßte entweder eine Kanalisation oder eine Pumpstation angelegt werden. Die Landherrenschaft in Gemeinschaft mit der Medizinalbehörde berathen hierüber und müsse das Ergebniß dieser Berathungen erst abgewartet werden. Den zweiten Theil des Schreibens, Anschluß eines Schienengeleises, bittet er als Dringlichkeitsantrag anzuerkennen und heute darüber zu verhandeln. Der Magistrat schlägt vor, eine Kommission, bestehend aus drei Bürgervertretern und zwei Magistratsmitgliedern, zu wählen, welche eine Vorlage, betreffend Kostenanschlag, ausarbeiten soll. Nach längerer Debatte wird der Magistratsantrag angenommen und die Bürgervertreter Dietrichs, Lohse und Schönwandt in die Kommission gewählt. Von Seiten des Magistrats wurden die Rathmänner Meins und Baaß in die Kommission delegirt. Ueber die Verstaatlichung der Hansaschule wird auf Antrag des Magistrats in geheimer Sitzung verhandelt.

Lübek.

Zur Abänderung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. In der Versammlung des Bürgerrechtsvereins sprachen sich sämmtliche Redner entschieden gegen die Vorschläge der gemeinsamen Kommission aus. Nach langer Debatte fand schließlich folgende Resolution Annahme: „Die heute in der „Bauhütte" vom Bürgerrechtsverein einberufene Versammlung protestirt entschieden gegen den von der gemeinsamen Kommission betreffs der Revision der gesetzlichen Bestimmungen über das Staatsbürgerrecht ausgearbeiteten Bericht aus dem Grunde, weil die Interessen der Lübekischen Steuerzahler in nicht gerechtfertigter Weise zu schädigen gesucht werden, und richtet deshalb an die Bürgerschaft das Ersuchen, den Abänderungsvorschlägen der gemeinsamen Kommission ihre Zustimmung zu versagen." — Am Sonntag Vormittag 11½ Uhr findet im großen Saale des „Vereinshauses" eine Protestversammlung gegen die in der Wahlrechtsvorlage der gemeinsamen Kommission zum Ausdruck kommende Rechtlosmachung der Mehrheit der hiesigen Bevölkerung statt.

Bremen.

Ueberlastung des Eisenbahnbetriebes in Folge Einstellung des Flußschiffsverkehrs anläßlich des Frostwetters. Man schreibt: Der in diesem Jahre so vorzeitig eingetretene Schluß unserer Flußschifffahrt hat einen außerordentlich starken Andrang zum Bahnverkehr zur Folge gehabt. In Hamburg z. B. ist derselbe so bedeutend gewesen, daß jetzt, wie uns versichert wird, ein paar Tausend beladene Waggons auf dem Strange stehen sollen, die der Beförderung harren. Diese Kalamität hat zu der einschneidenden Maßregel geführt, daß die Beförderung von Waggonladungen von Bremen nach Hamburg auf vier Tage von heute ab vollständig eingestellt ist. Der Stückgutverkehr wird aufrecht erhalten. Dieser Zustand ist ein sprechender Beweis für die Bedeutung unserer Wasserstraßen, und da der Verkehr bekanntlich fortdauernd zunimmt, so erweist sich damit auch ein weiterer Ausbau und eine Vermehrung unserer Wasserverbindungen als unumgänglich.

Schleswig-Holstein.

Kiel. Die Spuren des hier verschwundenen Sohnes des Königl. Polizeipräsidenten führen nach Kopenhagen. Der Vater, der für die Auffindung seines Sohnes eine Belohnung von M. 300 ausgesetzt hat, ist in der letzten Nacht nach Kopenhagen abgereist. Wie verlautet, hat sich der breizehnjährige Tertianer mit der romantischen Idee getragen, nach Venezuela zu gehen.

m. **Kiel.** In der letzten Mitgliederbezw. Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Kiel hatten sich 155 Personen zur Aufnahme gemeldet. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl von 1048 am 12. Dezember 1901 auf 1297 am 11. Dezember d. J. gestiegen. Hinzuzurechnen sind noch die in den beiden letzten Versammlungen aufgenommenen rund 250 Mitglieder. Die Zugehörigkeit der Mitglieder der einzelnen Gewerkschaften zur politischen Partei ist begreiflicher Weise recht verschieden. So sind von den gewerkschaftlich organisirten hiesigen Schuhmachern 48 pZt., Tischlern und Töpfern 45 pZt., Zimmerern und Dachdeckern 30 pZt., Buchdruckern und und Schneidern 22 pZt., Maurern 21 pZt., Schmieden 19 pZt. u. s. w. auch politisch organisirt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Rindfleisch, 2. Vorsitzender Brecour, 1. Kassirer Ratz, 2. Kassirer Wiegand, 1. Schriftführer Lütjens, 2. Schriftführer Hasselmann. Ferner wurde beschlossen, vom 1. April 1903 ab den Monatsbeitrag von 30 auf 40 ₰ zu erhöhen.

Kröppelshagen. Ein Feuer zerstörte am Freitag Morgen gegen 6 Uhr die Scheune und das Wohnhaus des Herrn Ernst Schumacher hierselbst. Das Feuer kam, wie die „Berged. Ztg." berichtet, in der Scheune zum Ausbruch und verbreitete sich rasch über dieselbe und das Wohnhaus, Alles, was die Gebäude bargen, vernichtend. Nur neun Kühe konnten dem Feuer entrissen werden, während fünf Pferde, fünf Kühe und die übrigen Hausthiere den Flammentod fanden. Die Feuerwehren mehrerer benachbarter Ortschaften waren zur Hülfeleistung auf der Brandstätte erschienen, konnten aber wegen Wassermangels keine wirksame Thätigkeit entfalten.

Mecklenburg.

Rostock. Die Streikposten-Verordnung ist nun auch vom Gericht in die Rumpelkammer verwiesen worden. Wir berichteten seiner Zeit über eine Verhandlung wider den „als Streikposten ausgestellten" Maurer Ehmke, der den „Arbeitswilligen" Bieberitz belästigt haben sollte. Die Verhandlung, in der der Amtsanwalt bekanntlich das Diktum aufstellte, das Streikpostenstehen an sich sei grober Unfug und deshalb strafbar, wurde ausgesetzt, um den Zeugen Bieberitz, der belästigt sein sollte, kommissarisch vernehmen zu lassen. Das ist inzwischen geschehen und stand Verhandlung deshalb am Dienstag wiederum vor dem hiesigen Schöffengerichte an. Die verlesene Aussage des „Arbeitswilligen" bestätigte die Darstellung des Angeklagten. Danach hat Ehmke den „Arbeitswilligen" in friedlich schlichter Weise zu bereden versucht, keine Arbeitswilligendienste zu verrichten, und ihn, der eine höhere Abfindungssumme verlangte, eingeladen, mit nach dem Streikbüreau zu kommen. Auf dem Wege nach dort hat dann plötzlich, ohne jede Veranlassung der „Arbeitswillige" den Ehmke der Polizei denunzirt, daß er ihn belästigt habe. Der Amtsanwalt will — natürlich! — den Angeklagten bestraft wissen und bezeichnet die Auslassungen, welche die hiesige Presse mit Ausschluß des „Rost. Anz." an seine derzeitige merkwürdige Rede knüpfte, als unzutreffend. Das Gericht spricht den Angeklagten frei, denn der § 152 der Reichsgewerbeordnung gestatte das Streikpostenstehen!! Mit derselben Begründung wurde derselbe Angeklagte von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen freigesprochen, die beiden Maurer Heinrich Fick und Zimmermann „belästigt" zu haben.

Schiffs-Nachrichten.

In Cuxhaven ein- und auslaufende Schiffe

(Deutscher Reichstelegraph.)

(Nachdruck verboten.)

Cuxhaven, 13. Dezember, Vormittags.

	Angekommen am 13. Dezember.	Kapt.	Von
V.	4,45 Leicester (D.)	Jowers	Grimsby
	6,— Frankfort (D.)	—	—
	„ Hamburg (D.)	Risberg	Gothenburg
	„ Amrum (D.)	Lowe	London
	„ Silvia (D.)	Lincke	do.
	7,45 Hercules (Schl.)	Maaß	Bremen
	„ Rundschau (Leichter)	Siessens	do.
	8,— Britdale (D.)	—	—
	8,30 Hellas (P.-D.)	Porzelius	New-Orleans
	„ Taquary (P.-D.)	v. Ehren	Montevideo
	8,40 Köln (D.)	Buckow	Köln
	8,50 Sines (D.)	Giering	Tanger
	9,35 Tell (Schl.)	Kröger	Bremen
	„ Tertia (Leichter)	Frigel	do.
	9,45 Esperanza (D.)	Myers	Hull
	„ Virgo (D.)	Anderson	Lowestoft
	„ Grigua (D.)	—	England

Eingekommen: Fischerfahrzeug E. A. 1. — Taquary und Grigua ankern hier. — Köln kam in den Hafen. — 10 Uhr: Nichts in Sicht.

	In See gegangen am 12. Dezember.	Nach
N.	6,— Cumeria (D.)	Kapstadt
	am 13. Dezember:	
V.	5,30 Marion Lee (D.)	Kings Lynn
	6,— Göteborg (D.)	Gothenburg
	„ Weimar (D.)	Leith
	„ Rossini (D.)	—
	6,30 Virgo (D.)	London
	8,— Albengo (D.)	—

Dampfd. Camelia ging nicht seewärts.

Wind: SSO., leicht. Wetter: bewölkt. Horizont dunstig. — Barometer: 767,5. Thermometer: — 7° (R.). — Fahrwasser mit losem Treibeis bedeckt.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

	13. Dezember.	Kapt.	Von
V.	7,15 Bernhard (D.)	Herrmann	Stettin

Brunshausen meldet: Wind: SSO., leicht. Wetter: Nebel, keine Fernsicht. Thermometer: — 10° (R.). — Schwerer Eisgang. Eisbrecher II, III in Thätigkeit. — Auf der Rhede ankert Dampfd. Strathgyle.

Helgoland meldet: Wind: SSW., leicht. Wetter: heiter. See: leicht bewegt.

Cuxhaven, 13. Dezember, Nachmittags.

	Angekommen am 13. Dezember.	Kapt.	Von
V.	12,15 Ferndene (D.)	Jones	New-Orleans
	12,30 Gosforth (D.)	Lander	Blyth
	1,45 Hebburn (D.)	Colvin	do.
	4,— Nereus (D.)	Frazer	Newcastle
	4,35 Aron (D.)	Bothen	Lowestoft
	5, 5 Signal (D.)	Steffenhagen	Newcastle
	10, 5 Peterborough (D.)	Rendall	Boston
	10,55 Emden (D.)	Newlove	Goole
	11,20 Balbao (D.)	Rattle	Barcelona
N.	1,10 Oural (D.)	Huizer	Batum
	3,15 H. D. Witt (D.)	—	—

Von hier auf: 11 Uhr P.-D. Hamburg; P.-D. Taquary unter Assistenz des Schleppers Möwe; 11 Uhr 45 Min. Dampfd. Grigua. — Eingekommen: Fischerfahrzeuge H. F. 47, 231, Dampfd. Gickauf und Vergholmen. — Eisbrecher III kam 1 Uhr 15 Min. abwärts und ging 3 Uhr wieder auf. — 4 Uhr keine Fernsicht.

	In See gegangen am 13. Dezember.	Nach
V.	9,— Hamlet (D.)	—
	10, 5 City of Dortmund (D.)	Bristol
	10,15 Hercunia (P.-D.)	Westindien
	11,— Venus (D.)	—
	„ Christian (D.)	—
	11,20 Romulus (D.)	Süd-Afrika
	11,40 Brunette (D.)	—
	„ Rhein (D.)	Rotterdam
N.	1,45 Mercur (D.)	—
	3, 5 Prussia (D.)	—
	3,15 Tyne (D.)	—
	3,35 Antonie (D.)	—
	„ Portugern (D.)	Shields

Aus See zurück: Schlepper Seeadler.

Wind: Süd, leicht. Wetter: leicht bewölkt. Horizont dunstig. — Barometer: 768. Thermometer: — 4° (R.). — Loses Treibeis im Fahrwasser vertheilt.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

	13 Dezember.	Kapt.	Von
V.	9,50 Max (Leichter)	Lautsch	Kiel

Helgoland meldet: Wind: SO., leicht. Wetter: wolkig. See: sehr ruhig.

Ueberseeische Schiffsbewegungen.

„Grelchen Bodlen", Kapt Michelsen, ist auf der Ausreise am 11. d. in Las Palmas eingetroffen. — „Cressida", Kapt. Hausschild, ist auf der Ausreise am 12. d. Wilsunges passirt. — „Lucie Woermann", Kapt. Joersen, ist auf der Ausreise am 12. d. von Southampton abgegangen. — „Bolos", Kapt. Krohn, setzte am 12. d. die Reise von Algier nach Malta fort. — „Sieglinde", Kapt. Niemann, ist am 12. d. von Palermo in Milazzo angekommen. — „Jenfeld", Kapt. Bethmann, ist am 12. d. von Hamburg in London angekommen. — „Athen", Kapt. Schode, von Santos kommend, ist am 12. d. Beachy Head passirt. — „Babenia", Kapt. Fröhlich, von Baltimore kommend, ist am 13. d. Lizard passirt. — „Dacia", Kapt. Lorenz, ist am 12. d. von Montevideo via Madeira nach Hamburg abgegangen. — „Frisia", Kapt. v. Leuenfels, ist am 12. d. von Pernambuco weitergegangen. — „Granada", Kapt. Steffen, nach dem Platastrom via Antwerpen, ist am 12. d. Dungeness passirt. — „Georgia", Kapt Brambeer, von New-York nach der Levante, ist am 12. d. die Dardanellen passirt. — „Prinz Waldemar", Kapt. Finkbein, nach Pernambuco ꝛc. bestimmt, ist am 12. d. von Lissabon weitergegangen. — „Teutonia", Kapt. Klunter, von Montreal kommend, ist am 12. d. Scilly passirt. — „Saxonia", Kapt. Jäger, auf der Heimreise von Ostasien, ist am 12. d. in Port Said angekommen. — „Silvia", Kapt. Behrens, auf der Heimreise von Ostasien, ist am 12. d. Gibraltar passirt — „Denderah", Kapt. v. Riegen, ist rückkehrend am 7. d. von Guayaquil weitergegangen. — „Ulline Woermann", Kapt. Fastert, ist auf der Heimreise am 13. d. in Arym eingetroffen. — „Wellgunde", Kapt. Kuhlmann, ist auf der Heimreise am 13. d. von Gabun abgegangen. — „Cressida", Kapt. Hausschild, ist auf der Ausreise am 13. d. Dover passirt. — „Kanzler", Kapt. Wettstam, ist auf der Ausreise am 12 d von Lissabon abgegangen. — „Präsident", Kapt. Fiedler, ist auf der Ausreise am 12. d von Tanger abgegangen. — „Altona", Kapt. Hellerich, auf der Ausreise, ist am 13. d. in Mossel Bay angekommen. — „Amasis", Kapt. Staack, ist heimkehrend am 11. d. von Marseille via Sines nach Hamburg abgegangen. — „Asti", Kapt. Lafrenz, ist heimkehrend am 12. d. von Messina nach Palermo und „Capua", Kapt. v. Ehren, am 11. d. von Malaga nach Hamburg abgegangen — „Lissabon", Kapt. Magen, ist heimkehrend am 11. d. Queenstown passirt. — „Rogusa", Kapt. Jensen, ist ausgehend am 11. d. von Neapel nach Bona abgegangen. — „Neapel", Kapt. Wendt, ist ausgehend am 12. d. nach Barcelona weitergegangen. — „Therapia", Kapt. Steen, ist am 12. d. in Smyrna angekommen. — „Lesbos", Kapt Scheer, ist am 12. d. von Konstantinopel nach Mondania weitergegangen. — „Leros", Kapt. Aubel, ist am 12 d. von den Dardanellen nach Dedeagatsch weitergegangen. — „Kythnos", Kapt. Gebhauer, ist am 12. d von Odessa nach Novorossisk weitergegangen. — „Georgia", Kapt. Brambeer, ist am 12. d. in Konstantinopel angekommen. — „Wigrien", Kapt. Brinkmann, ist am 12. d. von Danzig in Libau angekommen. — „Nordstrand", Kapt. Fischer, dampfte am 11. d. von Cardiff nach Barcelona. — „Severus", Kapt. Berndt, ist am 12 d. von Campana in Liverpool eingetroffen. — „Oberstein", ist am